

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 231.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Sonnabend, den 4. October.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inserations-Gebühren für den Raum einer gefalteten Zeile 1 Kreuzgrahen.

1856.

Amtlicher Theil.

Dresden, 2. October. Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinzessin, die Kronprinzessinnen Eleanore, Anna, Margaretha und Sophie sind gestern Abend 9 Uhr von Jahnshausen wieder hier eingetroffen.

Dresden, 24. September. Mit Allerhöchster Genehmigung ist dem Maurergesellen Johann August Schubert in Seimma für die von ihm am 28. Mal d. J. mit Entschlossenheit und eigener Lebensgefahr vollzogene Errettung eines daselbst in der Wutbe verunglückt gewesenen zehnjährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens, die Lebensrettungs-Medaille in Silber, mit der Erlaubniß zum Tragen derselben am weißen Bande, verliehen worden.

Dresden, 25. September. Mit Allerhöchster Genehmigung ist dem Lohnschreiber Friedrich Hanisch in Püchau, für die von ihm am 19. Juni dieses Jahres mit muthiger Entschlossenheit und nicht ohne eigene Lebensgefahr bewerkstelligte Errettung eines in den Fluthen eines angeschwollenen Baches verunglückt gewesenen fünfjährigen Knaben, vom Tode des Ertrinkens, die Lebensrettungs-Medaille in Silber und die Erlaubniß, dieselbe am weißen Bande tragen zu dürfen, ertheilt worden.

Nichtamtlicher Theil.

Webersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Leipzig: Messbericht. — Wien: Graf Rechberg angekommen. Die Theisenbahn genehmigt. Von der Münzconferenz. — Berlin: Die Erhöhung der Beamtengehälter. Die Grundsteuerfrage. Die bevorstehende Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm. Prinz und Prinzessin Karl nach Breslau. Graf Nesselrode. Das Verbot der „A. Z.“ — Breslau: Die Kaiserin von Rußland erwartet. — Aachen: Eisenbahneröffnung. — Koburg: Vermischtes. — Paris: Der Kaiser in Bordeaux. Brodpreise. Abgerufen in der neapolitanischen Angelegenheit. Narva abgereist. General Krupel. Die Geldverhältnisse. Vermischtes. — Brüssel: Diebstahl. — Ostende: Der Erbprinz von Toscana nach England. — Venedig: Die Herzogin von Mantua. Dr. Meppel-Seliger †. — Madrid: Ein Geschwader nach dem Mittelmeer. — London: Letzte Herrschaft über die deutsche Legion. Zunahme der Staatseinkünfte. — Kopenhagen: Fortdauer der Ministerkrisis. — St. Petersburg: General Lüders beurlaubt. Das neue Marine-Oberseeratorium. — New-York: Verkauf des Kansas-Comices.

Die Versammlung der deutschen Realschulmänner zu Altenburg.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Plenarversammlung der Armenversorgungsbehörde. Vorträge über Feuerungsanlagen. Sparkasse und Leibhaus. — Freiberg: Ein Mädchen von einem Schusse getroffen. — Waldheim: Erleichterungen in der Strafbast. Erlebte Pfarrer- und Schulstellen.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Die „Desp. Corresp.“ bringt folgende telegraphische Meldungen:

Konstantinopel, 26. September. Omer Pascha ist dem Vernehmen nach in Ungnade gefallen und hat sich in ein Dorf zurückgezogen. Das „Journal de Constantinople“ hofft von des Fürsten

Danielo friedlichen Versprechungen, er werde über die Fortdauer des jetzigen Waffenstillstandes wachen. Inzwischen sind jedoch abermals einige Bataillone zur Einschiffung nach Antivari beordert. Die dem Capitän Magnan zu ertheilende Concession für eine Pruth-u-Sereth-Schiffahrtunternehmung wird noch von der Pforte beanstandet. Chesney's Project zum Eisenbahnbau von Seleucien nach Bassora ist, wie man versichert, von dem Tanimsath günstig aufgenommen worden.

Alexandrien, 25. September. Der Vicekönig begibt sich mit einem Theile der Armee nach Oberägypten, um dort die Steuern für das nächste Jahr einzubehalten. Ethem Pascha ist zum Besuche der officiellen Verlobung mit der Tochter des Sultans nach Konstantinopel abgereist.

Leipzig, 2. October. Die in unserm ersten Berichte gemeldete große Lebendigkeit der Messe hat zwar durch die in den letzten Tagen erfolgte eingetragene Ein- und Verkauf, sowie durch die jüblichen Feiertage etwas nachgelassen, doch ist der Verkehr noch immer lebhaft genug, wenn auch die Hauptgeschäfte, zur großen Zufriedenheit der Verkäufer, im Allgemeinen bereits gemacht sind. Indessen darf nicht verschwiegen werden, daß der Welpshandel diesmal von einer andern Seite bedroht wird, deren Folgen künftig leicht noch mehr hervortreten können, als es bereits geschehen. Es ist eine im größeren Verkehr hier noch nicht gekannte Geldklemme, und soll man für ganz gute ausländische Papiere und zu einem Discout von 7 Procent und darüber nicht immer haben Valuta bekommen können. In der außerordentlich schnell beendigten Ledermesse wurden folgende Preise und in einzelnen Fällen sogar noch etwas mehr bewilligt: Malmedyer Sohlleder I. Sorte 50—52 Thlr., II. Sorte 43 bis 46 Thlr.; Rheinisches wild I. Sorte 52—55 Thlr., II. Sorte 42—46 Thlr.; Schwäzger 50—53 Thlr.; deutsches Bahmsohlleder 50—55 Thlr.; Kuhleder deutsch 50—53 Thlr., wildes 46—50 Thlr. und Brandsohlleder 38—48 Thlr. pr. Centner; Kindleder 14—17 Ngr., Apsteinleder 12 1/2 bis 16 Ngr., braune Kalbleder 21—27 Ngr., schwarze unverändert, braun und schwarz Blatbleder 2 Ngr. pr. Pfund höher wie Ostern. Lebhare braune Schaffleder 3 Thlr. und alaugraue Schaffleder 4—5 Thlr. pr. „ höher als vorige Messe. Kothleder braune lebhare 46—50 Thlr. pr. Decher. Bezüglich der rohen Leder wurden die an den Markt gebrachten Wildhäute zu steigenden Preisen vergriffen und ist der Ausschlag gegen vorige Messe 4—6 Thlr. pr. Ngr. anzunehmen. Ostindische Ripse ebenfalls sehr begehrt brachten 3—4 Thlr. pr. Centner mehr und konnten die Geber nur theilweis ihren Bedarf decken. Deutsche Kindhäute wurden zu guten Preisen schnell geräumt. Kalbfelle in schwerer Waare gesucht, vergriffen sich bald, während von leichter, die weniger begehrt war, etwas unverkauft blieb, da die Inhaber auf hohe Preise hielten. Schaffelle blieben gesucht und fanden zu steigendem Werthe baldigst Abfag. Wenngleich die Wollmessung für das Rauchwaarengeschäft weniger als die Ostermesse von Bedeutung ist, war der Anfang derselben für einige Favoritartikel, als Wiber, Affen, Secundum, Wisamkagen, Kanin u. doch sehr lebhaft und es fanden diese zu guten Preisen raschen Abfag. Weniger lebhaft geht es dagegen mit eben amerikanischen Producten, nämlich Schuppen, Bären, Wölfe, Luchse, Füchse u., doch kann sich darin noch ein regeres Leben entwickeln, wie auch in russischen Producten, da von erstem noch die Käufer und von letztern die Zufuhren eintreffen. — In Tuchen ging es in den letzten Ta-

gen stiller und die Preise waren gegen anfangs geduldet. Zwar neigt sich das Geschäft darin seinem Ende, doch aber wird noch Manches aus dem Marke genommen und kommen wir auf das Hauptresultat noch einmal zurück. — Im Manufacturwaarenhandel geht es noch immer sehr lebhaft, obgleich schon viele von den deutschen Einkäufern bereits abgereist sind. Um uns nicht zu wiederholen, sind wir diesmal in der Lage, mehrere Artikel unerwähnt zu lassen, da alle gut veräußert waren und höhere Preise erzielt wurden; doch müssen wir einen davon, nämlich Pariser und Schweizer Uhren, wegen der bedeutenden Geschäfte, die darin gemacht worden sind, erwähnen. Es boten aber auch die Lager vorzügliches, besonders zeichnete sich das von Moberstedt durch Neuheiten und Eleganz vortheilhaft aus.

Wien, 1. October. (W. Bl.) Der Bundespräsidialgesandte, Graf v. Rechberg, ist gestern hier eingetroffen und hatte bald nach seiner Ankunft eine Besprechung mit dem Herrn Minister des Aeußern, Grafen Buol. — Obwohl es im Principe beschloffen zu sein scheint, daß bei der Ertheilung von Concessionen zu neuen industriellen Unternehmungen die größtmögliche Zurückhaltung maßgebend beobachtet werden, so kann dies doch auf die älteren und durch ihre Zweckmäßigkeit besonders hervorragenden Projekte keinen hemmenden Einfluß üben. Unter diese zählt ohne Zweifel der Plan der Theisenbahn. Wie sehr aus verlässlicher Quelle mitgetheilt wird, hat Sr. Majestät der Kaiser mit allerhöchster Entschlossenheit vom 28. September bereits die Concession zum Bau und Betriebe der Theisenbahn zu ertheilen geruht. — Bezüglich der Verhandlungen der Wiener Münzconferenz ist der „W. S. B.“ im Stände zu versichern, daß keinerlei Modificationen der seit mehreren Monaten feststehenden principiellen Bestimmungen der Münzvertragsentwürfe beantragt sind, welche auf dem Festhalten der Silberwährung mit gleichzeitiger Ausmünzung einer allgemeinen Goldhandelsmünze beruhen. Letztere (deren Gewicht und Gehalt für den inneren Verkehr sowohl, als für den Weltmarkt in Betracht kommen wird) soll nicht zum gesetzlichen Zahlungsmittel erhoben werden, jedoch einen nach vertragmäßigen Normen veränderlichen Kassenkurs erhalten können.

Berlin, 2. October. Die beabsichtigte Erhöhung der Beamtengehälter bildet unangesehnt den Gegenstand der Aufmerksamkeit und eingehendster Verathung im Finanzministerium. Man ist jetzt mit der Veranschlagung der erforderlichen Summen beschäftigt und wird von deren Nothwendigkeit die Art und Weise der Ausführung abhängig machen; die von wird namentlich die Entscheidung abhängen, ob die zu erzielende Erhöhung für alle Beamte oder nur für einzelne Kategorien eintreten soll. Jedenfalls soll, wie ich höre, in erster Linie die Lage der Subalternbeamten, welche der jetzigen Theuerung gegenüber wirklich höchst drückend ist, berücksichtigt werden; übrigens soll eine bessere Besoldung der Reichsrichter als dringendes Bedürfnis herausgestellt haben. Auch die Grundsteuerfrage, welche bei den bevorstehenden Finanzgesprächen zum Austrag kommen sollte, befindet sich noch im Stadium der Entwicklung, und es ist jedenfalls noch zweifelhaft, ob es hier zu einer befriedigenden Ausgleichung kommen wird. Diese soll namentlich von Seiten des Herrn Finanzministers eine warme Befürwortung erfahren haben. Die Gerüchte, welche übrigens von dem Rücktritt des Ministers verbreitet waren und sogar schon seinen Nachfolger bezeichnet hatten, sind vollständig grundlos. Die bevorstehende Sitzungsperiode des Landtags dürfte sich wegen der Wichtigkeit der Vorlagen zu einer der interessantesten gestalten. Auch die Ehegesetze werden in den Kreis der Verhandlungen beider Häuser gezogen werden. — Gut unterrichtete Personen wollen wissen, daß der Tag der Vermählung Se-

Feuilleton.

Zu den Moskauer Krönungsfeierlichkeiten.

V. Das Volksfest.

(Nach dem „Nord“ überseht.)

Moskau, 21. Septbr.

Wer Sevilla nicht gesehen, hat noch kein Wunder gesehen, sagt ein spanisches Sprichwort; aber wer dem gestrigen Volksfeste nicht beigewohnt hat, dessen Erinnerung ist um ein Wunder ärmer, das ihm keine Beschreibung anschaulich zu machen vermag und das in einem Jahrhundert sich nur dann wiederholt, wenn die göttliche Vorsehung die Herrschaft über einen Staat, dessen Umfang die Hälfte des alten Continents in sich begriff, in andere Hände legt.

Auf einer Ebene, groß wie mancher Fürstenthum, 6 Werste vom Kreml entfernt und zwischen dem durch seine crenellirten Mauern an Stolzfeld erinnern Schlosse Petrowki und dem Gesilde von Kabinly gelegen, waren auf einem Flächenraume von 13 Werste 672 Tische aufgeschlagen. Jeder dieser Tische trug fünf gebratene Schöpfe, die auf hölzernen und mit bunten Bändern verzieren Stützen ruhten. Ueber die fleischigen Rücken dieser Thiere hatte man schwarzfärbene Decken geschlagen, ihre untere gelassene Köpfe waren abwärts gegen ein schwarzes oder weißes Wollt bedeckt und die Hörner erglänzten von Blattgold und Silber. Rings um diese großen und soliden Theilstücke des Festmahles erhoben sich Tannen, ähnlich den Weihnachtshäumen, von deren Zweigen Größel, Kuehen, Birnen und Kessel niederhingen. Kalaschn und Watruschok, eine Art von Cremetorten, sowie Pfefferkuchen vertraten die Stelle der Teller.

Sie und da standen Kübel und Krüger voll frischen Wassers und, um daraus zu schöpfen, Becken von Holz oder Zinn. Es ist unmöglich, die Beständigkeit dieses Titanentanks in all seinen Einzelheiten zu schildern und die Tausende Pund von Nahrungsmitteln aller Art heranzuzählen, welche hier für die Kuschits aufgestellt waren.

Schon am frühen Morgen des Tages vorher hatte man unter dem Schutze einiger Regimenter Kosaken die Tische aufgestellt und Alles, wie in den Waarenlagern, mit Tüchern bedeckt. Zwischen den Tischen standen zerliche Säulen, welche den Zweck hatten, durch die aus ihnen hervorstehenden Geiränte — Bier, Wein und krum'schen Wein — den Durst der Gäste zu stillen. Unterwärts gab es offene Schaubühnen für Seiltänzer, Raßbäume zum Klettern, bedingt mit reicher Feute, russische Schaukeln, Carroussel und eine Menge anderer Belustigungen, welche der Kaiser seinen treuen Unterthanen bot. Für 10,000 Zuschauer waren Tribünen errichtet, vor welchen sich inmitten eines weiten, mit festen Palisaden umgrenzten Rundtheaters elegant und malerisch ein großes aus Holz gezimmertes Haus mit Balconsfestern, geziert mit Ornäthen und Arabesken und gekrönt mit einer Kuppel, von welcher die kaiserliche Flagge wehte, — das Zelt des Kaisers — erhob.

Das Fest selbst sollte Mittags beginnen, allein schon um 8 Uhr früh sah ich die unabsehbare Ebene von Menschen mimmeln. Alles war in Feierkleidern; die Männer prangten in langen Röcken, wie sie etwa die Fischer von Blankenberg oder die seeländischen Bauern tragen, die Frauen dagegen in sedenen oder wollenen Kleidern, welche bei einigen mit Pelz besetzt waren. Sie hatten sich sämmtlich mit Säcken und Tüchern ver-

sehen, unübereing bedeckt, um leichter ihren Anteil am Festmahle in Sicherheit bringen zu können.

Der Himmel war grau und trübe, der Regen ward immer heftiger und nur mit Bedauern konnte man daran denken, daß das Regenwasser die Badwerke bald auflösen und den Brauen unschmackhaft machen würde. Ein Kuß hat mir freilich seitdem zu meinem Troste mitgetheilt, daß das Volk den Regen als ein gutes Vorzeichen ansieht, und daß z. B. einer Braut nie mehr Glück prophezeit wird, als wenn ein Blazregen ihren Hochzeitstag begünstigt. Dieser Auffassung nach erstreuten sich allerdings die Geladenen des höchsten Glückes, denn nie habe ich den Himmel sich so ergießen hören, als es diesmal ganzer sechs Stunden lang der Fall war. Die Officiere bargen ihre Uniformen unter dicken Mänteln, die Frauen waren ganz in Schawl und Pelz gehüllt. Doch entschädigte das Bewegte und Värmende der Scene für das tiefe Düstter des Bildes, ja, die schlechte Witterung fügte dem Ganzen noch manche interessante Einzelheiten hinzu. So sah man eine Schwadron Kosaken in Mänteln von allen Farben, vom glänzendsten Roth bis zum tiefsten Schwarz, vorbeitragen, und ein eben so eigentümlicher Anblick war es, Kammerherren in reich mit Gold geflickten Kleidern, mit Regenschirmen bewaffnet und den unteren Theil ihrer weißen Beinkleider durch Pelzfellein geschützt, den Schmutz durchschreiten zu sehen. Gardegrenadiere, russische Nachtbilder der alten französischen Kaisergarde, hatten den Weg vom Schlosse bis zum kaiserlichen Festsaule beiseit, und auf hohen Estraden links und rechts erwarteten die Kuschlöcher des Regiments Paulowski und der Garde-Cavallerie den Beginn der Festlichkeit. Durchaus beschmutzte Wagen führten Fürstinnen, Generale und Diplomaten herbei. Die Gejandten nahmen in der kaiserlichen Loge, die

königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm mit der Prinzessin Victoria von Großbritannien auf den Geburtstag des Prinzen im nächsten Jahre, also auf den 18. October 1857 festgesetzt worden ist. Der An- und Umbau des Palais des Königs Friedrich Wilhelm III., welches dem Prinzen Friedrich Wilhelm zum künftigen Wohnstätt nach dem Wunsche seines hochseligen Herrn Großvaters Majestät angewiesen worden, wird mit großem Eifer betrieben.

Berlin, 2. October. (B. Bl.) Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Karl von Preußen sind gestern Abend zur Begrüßung Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter von Rußland nach Breslau abgereist. — Der kaiserlich russische Reichskanzler, Graf Nesselrode, ist aus Dresden hier angekommen. — Der neu ernannte kaiserlich russische Gesandte am königlichen Hofe, Baron v. Brunnow, wird, wie wir hören, in der Mitte dieses Monats hier eintreffen.

— Das Verbot der „Kugb. Alg. Bz.“ ist den Postämtern durch eine vom 27. September datirte Verfügung des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten folgenden Wortlauts mitgetheilt worden:

„Durch das königliche Ministerium des Innern ist auf Grund der Vorschriften der §§. 50 und 52 des Gesetzes über die Presse vom 12. Mai 1851 die fernere Verbreitung der zu Augsburg erschienenen „Alg. Bz.“ bei Vermeidung der im §. 53 des gedachten Gesetzes angedrohten Strafe verboten worden. Die Postämter des Inlandes werden von diesem Verbote mit der Anweisung in Kenntniß gesetzt, nicht allein sich der Verbreitung der gedachten Schrift im Wege des Post-Debits für die Folge zu enthalten, sondern auch auf das etwaige Vorkommen jener Zeitung unter Band zu achten, und, wenn Exemplare mit der Post eingingen sollten, dieselben nach Abschnitt V., Abth. 2. §. 6 der Postdienst-Instruction und der Dienst-Instruction für Post-Expeditoren unverzüglich der vorgesetzten königlichen Ober-Post-Direction einzurufen.“

Breslau, 2. Oct. (W. L. B.) Die Kaiserin-Mutter von Rußland ist gestern Abend 6 Uhr in Warschau angekommen, wird Freitag Nacht in Granica übernachtet, Sonnabend das Dejener in Breslau einnehmen und Sonnabend Abend in Dresden eintreffen.

Aachen, 1. October. (A. B.) Mit dem heutigen Tage ist die Zweigbahn nach Landen (Belgien) der Aachen-Nastrichter Eisenbahn dem gewöhnlichen Betriebe übergeben worden.

† **Koburg, 1. October.** Von dem Comité, welcher sich zur Unterstützung der hilfsbedürftigsten, durch Hagel-schlag hart bedrängten Bewohner des hiesigen Landes bereits vor einigen Monaten constituirt hatte, wird öffentlich bekannt gemacht, daß innerhalb der nächsten 14 Tage die beschlagnahmten Sammlungen geschlossen und mit der gänzlichen Vertheilung der gesammelten Gaben vorgeschritten werden soll. Diese letzteren betragen bis jetzt 3223 fl. 13¼ fr. rh. und bestehen zum Theil in Geldspenden, zum Theil in Getreidelieferungen. Viele Unterstützungen sind natürlich beim Comité gar nicht angemeldet, sondern direct an verwandte und befreundete, durch Hagel-schlag betroffene Landbewohner abgegeben worden, weshalb sich mit Einschluß dieser Gaben die Unterstützungen viel höher belaufen dürften. — Am verflossenen Sonntage ist in hiesiger Stadtliche ein, aus dem hiesigen Herzogthume gebürtiger Candidat des evangelischen Predigtamtes ordinet worden, welcher als Pfarrer der evangelischen Gemeinde zu Salacz in den Donaueschingen berufen worden ist. Ein Bruder desselben wickelt bereits schon seit einer Reihe von Jahren als Seelsorger der evangelischen Gemeinde zu Bükarest. — Der beschäftigte zoologische Zwinger auf Schloß Kallenberg hat in diesen Tagen einen bedeutenden Zuwachs durch den Ankauf verschiedener Thiere aus einem ausverkauften zoologischen Garten erhalten. Der hiesige Zwinger hat sehr werthvolle Thiere aufzuzüchten und wird deshalb von allen Fremden besucht. Bei der letzten Versammlung der thüringischen Landwirthe war derselbe, mit Einschluß der übrigen Sehenswürdigkeiten auf Schloß Kallenberg und dessen reizender Umgebung, das Ziel einer besondern Excursion der Landwirthe.

† **Paris, 1. October.** Der heutige „Moniteur“ bringt die Nachricht, daß der Kaiser mit seiner Gemahlin am 30. September Nachmittags 1 Uhr von Biarritz abgereist und um 5 Uhr desselben Tages in Bordeaux angelangt sind. — Vom 1. October ist der Preis des Weines in Paris so festgestellt, daß ein Kilogramm (nämlich 2 Pfd.) der besten Sorte 50, ein Kilogramm der geringeren dagegen 42 Cent. kostet. — Dem „Nord“ wird geschrieben, daß die französische Regierung immer noch keinen Befehl nach Toulon habe abgehen lassen, das Aviso-Schiff in Bereitschaft zu halten, welches den Attache, welcher sich zum Baron Brenier begeben soll, nach Neapel zu führen bestimmt ist. Die Entscheidung dieser Frage scheint sich infolge von geheimgehaltenen Verhandlungen zu verzögern und der Marquis Antonini

übrigen Mitglieder des diplomatischen Corps auf einer Tribune, rechts von der des Kaisers, Platz. Noch fiel der Regen in Strömen.

Ich bedauerte wiederholt und aus dem Grunde meiner Seele die armen Rusischen, die im Schmutze lebend, zerlumpten Kalatschen und durchschüttelten Straten genießen sollten. Als ich aber meine Betrübnis über diesen verdrüßlichen Zwischenfall meinem Nachbar gegenüber aussprach, reichte derselbe mir sein Augenglas mit den Worten hin: „Sehen Sie denn nicht, daß die Gäste auf den Tischen stehen? Es ist klar, daß schon Alles verzehret ist.“ In der That wurden die Tische von den Zuschauern als Estraden benutzt und die festlichen Gerichte waren verschwunden. Die Einen führten als Grund dieses Vorfalles an, daß man um 10 Uhr verfrühstückt die Plätze auf dem kaiserlichen Zelthause ausgehoben — das Signal der Ankunft des Kaisers — und daß das Volk, dadurch geküchelt, sich auf die Tische gestürzt und mit einem wahren Heißhunger Alles verzehret habe; Andere meinten, die seit gestern die Tische umstehende ausgehungerte Menge habe, während darüber, ihre Speisen durch den Regen verderben zu sehen, nicht abgewartet, bis der Kaiser das Zeichen zum Beginne des Mahles gegeben; noch Andere behaupteten — und diese Annahme scheint die begründetste —, vom Kaiser selbst, welcher die Hoffnung seiner Gäste auf ein reiches Festmahl nicht gern geküchelt zu sehen wünschte, sei schon früh der Befehl gegeben worden, Alles preiszugeben und nur das Spritzenwasser der Fontänen bis zu seiner Ankunft aufzusparen. Punkt 1 Uhr verkündete Trommelwirbel den Ausritt des Kaisers aus dem Schlosse. Wie durch Zauberlei gebannt, hört jetzt der Regen auf; 10,000 Zuschauer stehen auf den Tribünen, 50,000 Mann Truppen grüßen mit den Waffen, die Militärkapellbanden stimmen die Nationalhymne „Bogoe Tsaria

denke keineswegs davon, Paris zu verlassen, lebe vielmehr mit dem Kaiserin-Waive auf dem besten Fuße. — Graf Appony ist von Baden in Paris eingetroffen. — Marschall Narvaeg hat am 29. Sept. seine Rückreise nach Spanien angetreten.

— Die „Indep.“ will wissen, daß sich Marschall Narvaeg nicht graden Wegs nach Madrid zu begeben, sondern in mehreren der vornehmsten Städte seines Vaterlandes zu verweilen und erst am 5. oder 10. in der Hauptstadt Spaniens einzutreffen gedenkt. — Prinz Louis Lucien Bonaparte wird augenblicklich nicht in Frankreich bleiben, sondern nach England reisen.

— Der „Köln. Bz.“ wird berichtet: Der Kaiser hat den Befehl hierher gelangen lassen, daß in der neapolitanischen Angelegenheit nichts geschehe bis zu seiner Rückkehr nach Paris. — Was Neapel oder vielmehr dessen König betrifft, so hat Herr Brenier, wenn ich recht unterrichtet bin, und ich habe allen Grund, zu glauben, daß ich es bin, die dringlichsten Erklärungen dem neapolitanischen Hofe gegeben und ihm sogar gerathen, alle möglichen Vorichtsmaßregeln zu treffen, damit beim etwaigen Erscheinen der Flotten, deren Demonstration eine ganz friedfertige sein werde, keine Insurrection ausbräche. — Der Kaiser wird morgen hier erwartet. Die Vorbereitungen zu seinem Empfange sind nicht sehr glänzend und seine Ankunft wird bald incognito stattfinden. — Wie verlautet, soll im Frühjahr die gesammte kais. Garde bei Chalons ein Lager beziehen, dessen Befehl der Kaiser persönlich übernehmen würde. Man vernimmt ferner, daß die zwei Divisionen Grodon und Courtigis aufgelöst werden; erstere, die jetzt zwischen Bayonne und Perpignan auf den Dörfchen zerstreut liegt, soll regimentweise auf verschiedene Befehlungen vertheilt werden. — General Trezel, Ex-Kriegsminister und Lehrer des Grafen von Paris im Militärfache, ist hier angekommen. — Was die Geldverhältnisse betrifft, so sind dieselben jämmerlich. Die Bank hat fast gar kein bares Geld mehr. Dieselbe ist den ganzen Tag von Leuten belagert, die ihre Bankheine einlösen wollen, und es ist die Rede davon, den Bankheinen Zwangscours zu geben. Auch die Steuern gehen schlecht ein.

Paris, 2. October. (Wolff's Tel. Bur.) Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser und die Kaiserin in Bordeaux gestern der Wess besichtigt haben. Der Enthusiasmus war ungeheuer. — Ein Artikel beweist, daß die nach Capenne deportirten politischen Verbrecher immer gut behandelt worden seien und daß der Gesundheitszustand derselben ein verhältnismäßig guter sei.

Aus Brüssel berichtet die „Indep.“ vom 2. Oct.: Seit gestern ist die ganze Stadt in Aufregung über einen in dem Bijouterieladen von Janssens-Bombefe verübten verwegener Diebstahl. Die gestohlenen Gegenstände sollen mindestens einen Werth von 60,000 fr. repräsentiren. Man glaubt, daß dieser Einbruch die Veranlassung zur Wiedereinführung der 1855 aufgehobenen sogenannten „grauen Patrouillen“ abgeben wird.

Aus Ostende wird unterm 30. September dem „Nord“ gemeldet, daß Sr. kais. Hoheit der Erbgräfin Herzogin von Toscana mit seinem Gefolge denselben Abend sich auf dem belgischen Dampfschiffe „Tepas“ nach Dover eingeschifft hat.

Vera, 28. September. (A. B.) Die Herzogin von Delcans, die sich während eines vierwöchentlichen Aufenthalts im Stadelberger Bad (Canton Glarus) an dem kräftigen Schwefelwasser und an der herrlichen Alpenluft zusehends erholt haben soll, ist nach Genua abgereist, wo sie den Winter zubringen wird. Die beiden Prinzen benutzten auch dieses Jahr häufig das schöne Wetter zu Ausflügen ins Gebirge. — Aus Algier wurde dieser Tage der frühzeitige Tod eines vielbekannten Mannes gemeldet, des Herrn Dr. Em. Meyer-Steiger von Basel, der als Militärarzt in Sidi-el-Abbas einer Lungenkrankheit erlegen ist. Ein ungewöhnlicher Drang nach waghalsigem Herumschiffen auf dem Ocean des Lebens, nach entfernten Plätzen und Zwecken, hatte den Verstorbenen bald nach vollendeter Studienzeit nach Batavia, dann nach Terak, während des orientalischen Krieges nach der Kreim und zuletzt mit der Dohrenstein'schen Legion nach Algier geführt. Hier schien sich ihm eine Laufbahn mit neuen Ehren und Auszeichnungen zu eröffnen, als er fast plötzlich, im 28. Lebensjahre, abgerufen wurde.

Madrid, 30. September. (I. D.) Die spanische Regierung sendet ein starkes Geschwader in das Mittelmeer. Die Gesamtzahl der Kanonen beträgt 210.

London, 1. October. (L. B.) Ueber die gegenwärtig zu Colchester stehende deutsche Legion, welche noch vor kurzem

9000 Mann zählte und nächstens aufgelöst werden soll, wird gestern vom Generalmajor Stutterheim die letzte Heereschau gehalten. Nach Voreinigung der verschiedenen Mannöver hielt der General eine Ansprache an die Truppen, in welcher er ihnen zuvörderst für ihre gute Führung dankte und sein Bedauern darüber ausdrückte, daß er jetzt von ihnen scheiden müsse. Sodann bemerkte er, daß er trotzdem die Hoffnung hege, auch in Zukunft mit einer bedeutenden Anzahl der Mannschaften in Genossenschaft zu leben, da es auch seine Absicht sei, nach dem Cap zu gehen, und da er es für eine heilige Pflicht halte, so lange es möglich sei, Alles, was in seinen Kräften stehe, zu thun, um die Wohlfahrt der Legionäre zu fördern. Er seinerseits betrachte die Bedingungen unter welchen den Legionären die Auswanderung nach dem Cap geboten sei, als sehr günstig. Ein Jeder aber werde nach reiflicher Ueberlegung zu urtheilen haben, ob er nach dem Cap hingehen wolle oder nicht. — Die Uebersicht der Staats-einkünfte weist für das Jahr eine Zunahme von 3,300,000 Pfd. St. nach, für die letzten sechs Monate von 1,600,000 Pfd. St. und von 1,100,000 Pfd. St. für das verfloffene Trimester in Vergleichung mit den entsprechenden Perioden des vorhergehenden Jahres.

Kopenhagen, 30. September. Die Minister-Conferenz ist noch nicht beendet. Heute um 1 Uhr wurde eine Minister-Conferenz gehalten, deren Resultate die „Berl. Bz.“ noch nicht anzugeben weiß. „Dagbladet“ zufolge ging das Gerücht, die Minister würden heute oder morgen zu einem geheimen Staaterath nach Fredrikshorg berufen werden, da der König erst gegen Ende der Woche zur Stadt kommen will. Der König soll durch die Nachricht von der Auflösung des Ministeriums sehr unangenehm berührt worden sein und die Absicht haben, die Einigkeit in demselben herzustellen. Bis gestern Abend war indessen der Conseilspräsident noch nicht zu Sr. Majestät berufen. Ersterer hat in seiner Stellung keinen Anlaß gefunden, sich unaufgefordert zu seinem Könige zu begeben. Geheimrath v. Scheele legte Sonntag einen Besuch auf Fredrikshorg ab, ist aber seit gestern wieder in der Stadt. Dagegen hat sich der Cabinetssecretär, Staatsrath Liebberg, gestern zum Könige begeben.

St. Petersburg, 25. September. (H. C.) General-adjutant Laders wird zur Herstellung seiner Gesundheit eine Reise ins Ausland antreten. Er hat zu diesem Zwecke einen Urlaub auf ein Jahr erbitten und erhalten, und ward, mit Befassung in seiner Würde als Generaladjutant, von dem geführten Obercommando der zweiten Armee entbunden. — Das neue Marine-Observatorium in Kronstadt wird allem Anscheine nach binnen kurzer Zeit in Thätigkeit gesetzt werden können. Die Oberleitung ist einem Astronomen von Fach vorbehalten, dem ein Offizier der Flotte oder des Seemanns-corps als Gehilfe zur Seite stehen soll. Eine andere Einrichtung in Bezug auf die Marine hat ebenfalls vor kurzem die kais. Bestätigung erhalten. Sie besteht in Gründung eines neuen technischen Schiffsbaucomitès, mit dem die vordem bestehenden Abtheilungen dieses Departements zu vereinigen sind. Vorblick sind drei Probejahre festgesetzt, um die neuen Einrichtungen dieses Verwaltungsweiges praktisch zu ergründen.

New-York, 17. Sept. (St. A.) Das hiesige „National-Kansas-Comité“ hat an die Bewohner der sklavenfreien Staaten folgenden Ruf abgehen lassen:

„Freunde, die Sache der Freiheit und Humanität in Kansas ist in einer kritischen, aber keineswegs verzweifelten Lage. Die wirklichen Freistaatenbewohner von Kansas zählen jetzt (nach den zuverlässigsten Berichten) nicht weniger als 30,000 Seelen; während die wirklichen Pro-Sklaverei-Anhänger nicht 5000 zählen. Zwischen diesen war und konnte keine Frage sein in Betreff des Uebergewichts an Waffen oder Ruten. Die Freistaatenbewohner, da sie aus weither fern gekommen sind, wurden der Natur der Dinge nach permanente Ansiedler, welche in dem Territorium zu leben und zu sterben erwarteten. Dasselbe war mit der andern Partei nicht der Fall. Missouri, dessen offene und eingetragene Politik es ist, Sklavenhalter anzuzubeln und die Freistaaten-Männer aus Kansas zu vertreiben — Missouri, welches de facto als Staat austritt und von vielen jüdischen Staaten unterstützt wird, konnte jeden Augenblick Hunderte und Tausende von Freiweilern in das Territorium werfen und es so sehr zu einer Hölle machen, daß die Freistaaten, dem Gesetze gebensamer Männer aus dem Norden es mit ihren Familien nicht würden bewohnen können. Zwischen diesen Freiweilern und den Freistaaten-Ansiedlern und nicht zwischen den letztern und den Pro-Sklaverei-Ansiedlern hat der Kampf im letzten Monate stattgefunden. Während unsre Freistaaten-Männer den Kampf mit den Truppen der Vereinigten Staaten aufnehmen werden, sind für nicht unbeträchtlicher entschlossen, ihr verfassungsmäßiges Recht, Waffen zu tragen, und ihr von Gott flamesbendes Recht, diese Waffen zum Schutze ihres Lebens und des Lebens ihrer Familien gegen überthürliche Banditen, unter welcher Waake sich dieselben auch zeigen mögen, entschieden aufrecht zu erhalten.“

Khrani“ an, aber ihre ehernen Stimmen verlieren sich bald in der überwältigenden Harmonie der Stimmen des Volkes. Der Kaiser im grauen Mantel, das Haupt mit dem Gelme der Garderegimäre bedeckt, durchfliegt auf einem weißen Renner die Ebene; 10 Schritt hinter ihm seine Brüder und ein Stab von mehr als 200 Generalen. An der Fronte der Menge angelangt, parirt er plötzlich sein Roß und man sieht ihn allein, ohne alles Gefolge, durch die Reihen der 300,000 Menschen reiten, die ihn seit dem frühen Morgen erwarteten. Wie habe ich einer imposanteren und hinreißenderen Scene beigewohnt, und es befremdete mich keineswegs, als ein ungeheurer Jubelschrei von den Tribünen aus in die Gurrade des „Schwarzen Volkes“ herein schallte. Während der Kaiser seinen Weg durch die Menge nahm, führten vierköpfige Wagen die beiden Kaiserinnen, die Großfürstinnen und alle Hofdamen zum Ehrenzelle. Die kaiserlichen Wagen waren von keinem Gefolge umgeben und nur an den 2 Jägern, Veteranen der Garde, kinnlich, welche in rothen, goldgefächten Kostüm, einen mit rothen Federn gezierter Keltal auf dem Haupte und einen eigenthümlich geformten Säbel an der Seite die Stelle der Postreiter vertraten. Die beiden erhabenen Frauen wurden mit begeisterten Zurufen empfangen, ebenso die kleinen, in glänzende Uniformen gekleideten Prinzen. Nach Verlauf einer Viertelstunde kam der Kaiser zurück, hiez vom Pferde, betrat seine Kage und brachte einen Toast auf die Menge aus. Auch erzählt man sich, er habe einen Wunsch herbeigerufen und gefragt, wie ihm das Wahl gemundet. „Ja,“ entgegnete ohne alle Verlegenheit der Wauer, „das Fleisch war verdoeben.“ „Hätte es nicht geregen“, versicherte ihm hirtauf der Kaiser, so würde ich selbst ein Urtheil haben

abgeben können; ich hätte mit Euch gespeist.“ Sobald der Kaiser sich in seine Kage zurückzog, ward die Flagge aufgezogen und auf dieses langersehnte Zeichen begannen die Fontänen zu springen. Das Volk stürzte sich auf die Ströme von Weiß und frischem Wein, und in einigen Augenblicken waren alle Fontänen, welche diese Springbrunnen umgaben, niedergebissen und verschwunden. Man sah die Wecker und Löffel des Festmahles zugleich mit Hütern der Muschel in die Luft fliegen, und in kurzem waren die Bier- und Weinquellen erschöpft. Gut, daß noch andere Genüsse vorhanden waren, um die Sinne der Menge zu feßeln. Hier vollführten Säulengänger auf straffem Seile Wunder, würdig, den Leistungen der Madame Saqui an die Seite gestellt zu werden; dort wirkelten Jongleurs Fellen und Kugeln von Messing in die Luft. An 20 verschiedenen Stellen waren russische Schaukeln und Garroufeln im Gange und vor dem kaiserlichen Zelte gab eine Kunstreitertruppe eine glänzende Vorstellung. Reizende Frauen setzten auf muthigen Rennern über Gaiselanden und sprangen durch Reigen; Alles mitten im Regen, der, seitdem der Kaiser in das Zelt getreten war, von Neuem in Strömen sich ergoß. Einen Augenblick wurde die Aufmerksamkeit des Volkes durch das Auffsteigen eines Luftballons gefesselt, der an Stelle eines Nachens einen ungeheuern Adler mit ausgebreiteten Flügeln trug; aber nur zu schnell waren Ballon und Adler in dem trüben Gemüß verschwunden.

Bald darauf verließen die Kaiserinnen ihren Wagen, erneute Gurrade fündigen den Jar an und man sah ihn rechts neben der Carosse seiner Gemahlin herrern, auch hierdurch ein Zeugnis dafür ablegend, daß ritterliche Anmuth neben selbster Herzogthüm seinem Charakter eigen sind.

ang... per... gem... schu... Jos... Es... rick... ma... zu... erect... Pre... furt... eine... hing... hing... dies... Hal... sich... „W... beh... me... und... sich... eine... Er... Bos... Wa... Lu... im... erw... gheb... dars... gem... schu... Her... die... drei... Har... und... selb... eine... rum... lich... rath... Sig... geb... dern... 22... Hof... v... Rea... Hof... den... sein... ann... zuer... „J... die... Des... auf... we... „Ich... best... wed... Ziel... des... j... vor... über... Be... Ste... Leh...

OC Bombay, 29. August. Auf einen aus England...

Die Versammlung der deutschen Realschulmänner in Altenburg.

Altenburg, 27. September. Befahem Beschlusse gemäß wurde die erste ordentliche Sitzung der deutschen Realschulmänner...

Stenographie als eine höhere Schreibweise, und als solche gelehrt...

In der heutigen dritten und letzten Sitzung — Zahl der Anwesenden war 81 — stellte zuerst Director Dr. Hauschild aus Leipzig...

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 3. October. In der letzten Plenarversammlung der Armenversorgungsbehörde wurde zuvörderst durch den Herrn Vorstand mitgeteilt...

Dresden, 3. October. Die früher vielfach laut gewordenen Klagen über Mangelhaftigkeit der Feuerungsanlagen sind Veranlassung geworden...

gleichen mögen — ein Schauspiel eben so großartig als komisch.

Dresden, 3. October. Frau Ristori wird auf der hiesigen Hofbühne in nächster Woche mit ihrer Truppe drei Vorstellungen geben...

Zur Einsicht in die jetzige Theaterzucht ergeben sich beim Einflutren neuer dramatischer Werke oft bemerkenswerthe Beispiele...

ihnen gebotene Gelegenheit hierzu nicht unbenuzt vorübergehen lassen werden.

Bei der Sparkasse sind im Monat September d. J. von 1442 Einlegern 26,213 Thlr. 19 Ngr. eingezahlt...

Freiberg, 1. October. Um fasschen und entstellten Nachrichten, die sich verbreiten zu wollen scheinen über einen Vorfall...

Waldheim, 1. October. Infolge der Bestimmungen des mit dem heutigen Tage in Kraft tretenden neuen Strafgesetzbuchs...

Erledigt ist:

das Pfarramt zu Borna (Döha), Coll.: Herr Rittergutsbesitzer Frenkel aus Borna...

Bermischte Nachrichten.

Ein Vorfall, der selbst in den Annalen der „Käuberhistorien“ einzig dastehet, ereignete sich in der Umgebung von Janina (Albanien)...

Am 29. September Abends ging auf dem Bahnhof von Rürich die locomotive eines abziehenden Zugs aus den Schienen...

Zu Paris ist seeben ein Werk erschienen, das in der Photographie eine wahre Umwälzung hervorgerufen wird.

*) Wegen Mangel an Raum verspätet. D. Red.

Kaum hat der Kaiser und seine erhabene Familie die Ebene verlassen, als recht eigentlich erst das Bachanal beginnt.

Jetzt ist der Augenblick gekommen, wo die Tafeln und Stühle umgestürzt werden und ein Jeder sich beilei, seinen Antheil an der Beute zu erobern.

Auf dem Rückwege nach Moskau drängten sich 10,000 bis 15,000 Wagen und 200,000 bis 300,000 Fußgänger...

Hierdurch erstatte ich den geehrten Herren Bestellern die schuldige Anzeige, dass die von mir zu Anfang dieses Jahres als zur Herausgabe vorbereitet angekündigte

Neue topographische Specialkarte vom Königreich Sachsen.

Entworfen und gezeichnet von Moritz von Süssmilch-Hörnig.

ihrer Vollendung entgegen geht. — Dem Prospect getreu wird dieselbe im Maassstabe von 1: 250000 der natürlichen Grösse, 28 Zoll Höhe, 42 Zoll Breite haben, der Stich mit einer Genauigkeit und Schärfe wie er in diesem Maassstab wohl selten geboten ist, und der Druck in dreifachen Farbenton ausgeführt sein, und zwar das Netz, als: die Namen der Städte und Dörfer, Flüsse, Strassen etc. schwarz, — die Bergzeichnung braun, und die Waldbestände grün. — Auf diese Weise wird ein neues topographisches Bild unseres Landes gewonnen werden. Ein weiterer Vorzug vor allen anderen Karten ist der, dass die Zeichnung nicht mit der Landesgränze abschneidet, sondern dass die Karte die oben angegebene Grösse vollständig füllend, auch die Sachsen begränzenden Theile der Nachbarstaaten in gleicher Genauigkeit enthalten wird, und zwar sich erstreckend bis zu den Punkten Halle, Wunsiedel, Neu-Kölln und Pribus.

Die Karte soll nicht nur REISEKARTE und MILITÄRKARTE sein, sie wird auch durch farbige Bezeichnung der Gränzen der Bezirke- und Untergerichte JURISDICTIONS-KARTE werden. Hatte für letzteren Zweck dieselbe schon jetzt erscheinen sollen, so würde sie doch noch nicht ganz vollständig sein können, da die Gerichtsverfassung der von Schönburg'schen Recess-Herrschaften noch nicht endgültig festgestellt ist. Man entschuldige daher das verspätete Erscheinen und sei versichert, dass die Verzögerung, aus dem Bestreben entstanden etwas Gediegenes zu liefern sicher nicht zum Nachtheil des Publicums sich erweisen wird.

Der Preis wird in dreifachen Farbendruck als Situationskarte 2 Thlr., als Netzkarte 1 Thlr. 10 Ngr. festzustellen sein.

Ich ersuche alle königl. und städtischen Behörden, sowie die Herren Beamten und Sachwalter bei Anschaffung einer JURISDICTIONS-KARTE auf Vorstehende geneigtest Rücksicht zu nehmen und ihres baldigsten Erscheinens versichert zu sein.
Dresden am 1. October 1856.

HERMANN BURDACH. Firma: HOF-BUCHHANDLUNG VON RUDOLF KUNTZE.

Gestorben: Hr. Joh. Gottlob Kern, Mühlentbesitzer in Sterzigsdorf. — Hr. Joh. Aug. Bergmann, pens. Steuerassessor in Schöneberg. — Frau Christ. Sophie Schmeißer geb. Rauch in Werdau. — Hrn. Bergmeister Adolf A. Gitterlein in Ober- schleiß in Bayern ein Sohn. — Hrn. Det. Zinsp. Künzler in Nettz. Sehtis ein Sohn. — Hr. Maunio in Dresden. — Hrn. G. Loß in Dresden eine Tochter.

Kilbhöhe: Freitag Mittag: 1° 21' unter 0.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Freitag, 3. October. A. Sächs. Staatspap. v. 1855 3% 77½ G.; do. v. 1847 4% 98 G.; do. v. 1852/55 4% gr. 98 G.; do. v. 1851 4% 101 G.; Landrenten, groß. 3% 85½ Br.; Aktien der norm. f. schles. E. B. G. 4% 98 G.; Bankactien: Leipz. 166 Br.; Leipz. Cred. Act. 110% G.; do. Braunschw. 150% G.; do. Weimar. 134% G.; Eisenbahnactien: Leipz. + Dessd. 290 G.; Ebdau-Bittau 62 G.; Albertsb. —; Magd. Leipz. 342 G.; Thüring. 129% G.; Wiener Bankn. 96 G.; Wechselcourse: Amsterd. 142% G.; Augsburg 103% Br.; Bremen 110% Br.; Frankfurt a. M. 157% Br.; Hamb. 152% G.; London 6,17% G.; Paris 79% G.; Wien 95% G. Louisd'or —.

Wien, Freitag, 3. Octobr. Staats-

schuldverschreib. 5% 82; Nationalanl. 83½; do. v. 1852 4% 71½; do. 4% 64½; Darlehen m. Verloof. v. 1834 —; do. v. 1839 125; 1854er Loose 106½; Grundrentenl. Oblig. a. Kronl. —; Bankact. 1068; Escomptebankact., nieder-östrer. —; Act. der franz.-östr. Eisen-Gesellsch. 328½; do. Nordbahn 2665; Donaudampsch. 543; Flood —; Act. der Creditbank 341; Act. der Elisabethb. 9% ; Amsterd. 87% ; Augsburg 106% ; Frankfurt a. M. 105% ; Hambg. 77% ; Leipz. —; Lond. 10,12% Br.; Paris 122% Br.; L. L. Münzduc. 8%.

Berlin, Freitag, 3. October. Aus- geblieben.

Getreide-Börsen.

Dresdner Productenbörse, den 3. October. Weizen weiß p. Brutto 2160 Pfd. 90 — 92 Thlr. Weizen braun p. Br. 2160 Pfd. 84 — 87 Thlr. Roggen p. Br. 2040 Pfd. 54 — 56 Thlr. Gerste p. Br. 1800 Pfd. 42 — 44 Thlr. Hafer schilf.

Berlin, 2. October. Weizen loco 70 — 100 Thlr., 20 Pfd. schilf. 88 Thlr. bez. Roggen loco 50 — 54 Thlr., schwimm. 86 — 88 Pfd. 53% Thlr. pr. 82 Pfd. bez. Gerste große 44 — 48 Thlr. Hafer 26 — 31 Thlr. Mühl loco 17% Thlr. bez. Weizen loco 15% Thlr. bez. Weizen loco ohne Roggen 29% — 29 Thlr., mit Roggen 28% bez. Weizen angeboten. Roggen loco gefragt, Termine sehr fest und steigend; getündigt 150 Wispel. Mühl meistens besser bezahlt; getündigt 100 Ctr. Spiritus in maffer Haltung; getündigt 29,000 Lwarr.

Dresden, 2. October. Spiritus pr. Cimer zu 60 Lwarr bei 80 pSt. Tralles 12 Thlr. 8. Weizen, weiß 82 — 105 Sgr., gelb 82 — 99 Sgr. Roggen 52 — 60 Sgr. Gerste 42 — 50 Sgr. Hafer 27 — 30 Sgr.

Stettin, 2. October. Roggen October 50 G. Spiritus 12.

Hauptgewinne

V. Klasse 50. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie. Ziehung am 3. October 1856.

100.000 Thlr. auf Nr. 17532.
40.000 Thlr. auf Nr. 13718.
30.000 Thlr. auf Nr. 15914.
2000 Thlr. auf Nr. 32984, 34059, 44396.
1000 Thlr. auf Nr. 51, 2724, 7356, 9465, 11056, 14148, 26355, 28144, 30986, 32844, 39929, 40617, 42538, 50669.

Kundmachung.

Die Ausführung der Unterbauarbeiten für die Bahn von Aufsig nach Teplitz pr. 2½ Meile wird im Wege schriftlicher Offerte an Unternehmer entweder im Ganzen oder in zwei Sectionen gegen Einheitspreise überlassen.

Das Bauprojekt und die Baubedingnisse liegen im Bureau der unterzeichneten Geschäftsleitung in Teplitz, Rühlstraße Nr. 330 zum Kaiser von Rußland) bis 15. October d. J. zur Einsicht bereit.

Die Offerten können in dem bezeichneten Bureau bis 15. October d. J. 6 Uhr Abends überreicht werden; wobei bemerkt wird, daß jene Offerten, die nicht schon notorisch als Bauunternehmer bekannt sind, den geeigneten Nachweis über ihre Qualifikation beizubringen haben.

Teplitz, den 21. September 1856.

Die Geschäftsleitung der Aufsig-Teplitzer Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft.
Dr. Franz Stradal.

Alberts-Bahn.

Extrafahrten zwischen Dresden und Tharandt.

Sonntag den 5. October:
Vormittags 10½ Uhr von Dresden. Mittag 12 Uhr von Tharandt.
Dresden, den 3. October 1856.

Directorium der Alberts-Bahn.

In der galvanischen Versilberungs-Anstalt von F. W. Braun, Sporergasse Nr. 12, werden alle ältere gebrauchte unscheinbare Gegenstände aller Metalle aus Schmelze versilbert, vergoldet und restaurirt. Zugleich empfehle ich mein vollständiges Lager von Chinasilber-, Neusilber- und silberplattirten Waaren zur geneigtesten Berücksichtigung.

Das Polster-Meubles-Magazin

von Anton Schultz, Tapezierer, Mittlere Frauengasse Nr. 9.

empfeht billigst eine reichhaltige Auswahl modern und solid gearbeiteter Meubles.

Die nach der Composition des Königl. Professors Dr. ALBERS zu Bonn angefertigten — ächten

Rheinischen Brust-Caramellen

haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und befähigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und Arbeiter wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern bestimmen; und so wie diese Bruststücke bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß. — Alleinverkauf in verpackten rosafarbenen Düten à 5 Sgr. in Dresden bei Kressner & Voisin, Schloßgasse, Hotel de Pologne, in Leipzig bei Gebrüder Tecklenburg, sowie auch in Abo: Eb. Wolf, Baugen; Stadtpfarrer Schimmel, Vorna; Jul. Buchardt, Chemnitz; Jacob Schneider, Döbeln; J. F. Sturm, Elbenstock; Coralli Müller, Groß-Schönau; J. G. Müller, Hatmichen; F. W. Schneider, Leisnig; Gustav Keller, Lebnau; W. A. Bartsch, Meissen; C. W. Nicolai, Wittweiba; T. G. Eiders Wwe. u. Co., Pegau; Ferd. Lamprecht, Penig; G. W. Schloße, Pirna; Wisani u. Co., Plauen; Chr. Rabenhein, Pulsnitz; G. S. Seibers, Rochlitz; Heinr. Rauch, Rospwein; D. Frische sen., Zittau; Ed. Kramer und in Zschopau bei August Wey.

Milly Kerzen (Bougies de l'Etoile) feinsten Qualität

Bei Entnahme von ½ Ctr. an:

Das richtige Pfund ohne Papier-Umschlag zu 4, 5, 6 u. 8 St.	13 Ngr.
Dergleichen in Packeten	— 4, 5, 6 — 8 — 10 — 12 —
Frankfurter Wachslichter, Packt.	18 —
Dergleichen Baum- und Laternenlichtchen	20 —
Franz. Wachsstock gelb und weiß	20 —

bei H. A. Ronthaler, Altmarkt Nr. 6.

Ausstellung der heut noch blühenden Victoria-Regina

im Kgl. botanischen Garten. Zweite und für jetzt letzte Blume, Entrée 2½ Ngr.

Nr. 40 der Jugendzeitung von Dr. Justin Fabricius in Hamburg wird heute ausgegeben durch Ch. G. Ernst am Ende.

Echtes Eau de Cologne,

beste Qualität von Johann Maria Farina, (gegenüber dem Jülichplatz).
1 Kistchen 6 Stück Thlr. 2. 15. —
2. Qualität
1 Kistchen 6 Stück Thlr. 1. 15. —
3. Qualität (zum Waschen)
1 Kistchen 6 Stück Ngr. 22. 5. empfiehlt

Carl Süss,
Magazin de Parfumerie
46. Wilsdruffergasse 46.

JOS. MEYER'S

Uhren-Fager
früher Augustusstrasse
jetzt mittlere Frauengasse Nr. 8.

Eine feine Handlung Süddeutschlands wüßte ihren Absatz von Kunstgegenständen noch weiter auszuweiten, insbesondere auf Artikel in feinen Eisenbein-Arbeiten, Holzschmiedwaaren und Holz-Mosaik, so wie Porzellanmalerei und sonstige derartige Kunstflachen, und bittet diejenigen Herren Künstler und Fabrikanten, welche geneigt sind in Geschäftsverbindung mit ihr zu treten, um nähere Mittheilung franco unter: Nr. 1280, an Herrn G. A. Alexandre, Brandgasse, 28, in Strassburg.

Bei Aug. Thierme in Zwickau erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:
Die Uebertreibungen auf dem Gebiete der protestantischen Theologie und Kirche unserer Zeit.
Bleuchtet von
Mag. F. H. Gebe,
Pfarrer in Bockwa bei Zwickau.
Preis 6 Ngr.

Ein starkes Doppelpony nebst Wagen und Geschirr ist zu verkaufen. Wo? sagt d. Exped. Bl.

Callico, Shirting, Jaconett und englische Leder bei
E. B. Frötling, Schloßgasse 23.

Tageskalender.

Sonntag, den 1. October.
K. Hoftheater.
Fra Diavolo, oder: Das Gasthaus in Ter-racina. Komische Oper in 3 Acten von Scribe. Musik von Auber. Anfang 6 Uhr. Ende 7½ Uhr

Théâtre comique et varié
im Gemandhaus erste Etage.
Die beiden letzten Vorstellungen, Sonntag, den 5. und Montag, den 6. October. Die Verläumdung. Lustspiel in 3 Acten. Hierauf: Ballet. Zum Schluß: Der Abschied von Dresden. Anfang 7 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Knabe: Hrn. Fr. Aug. Florenz in Leipzig; Hrn. Gymnasiallehrer Richard Habenicht in Zittau; Hrn. Prof. Dr. Fr. Palm in Plauen i. V.; — ein Mädchen: Hrn. Nikolaus Engel in Hamburg; Hrn. Hypothekendachführer Heinr. v. Grumbkow in Leipzig.

Verlobt: Hr. M. Lehmann, kgl. preuß. Steuer-insp. u. Zollverrens-Controleur in Kempten in Bayern u. Fr. Valerie v. Wachsmann a. Dresden. — Hr. Materialverw. Rath auf Saline Dürrenberg u. Fr. Charl. Barthold a. d. Pfarrhaus Leudig. — Hr. Franz Schildach in Annaberg u. Fr. Aug. Kempe a. Deberan. — Hr. Herrm. Hdrich in Merseburg u. Fr. Anna Adhler a. Dresden.

Gestrannt: Hr. Julius Storz, Cand. rev. min. in Annaberg und Fr. Marie Langhör a. Baumitz.